



## **Hallo liebe Kolleginnen und Kollegen!**

Das Jahr 2018 geht zu Ende und mit ihm ein anstrengendes und ereignisreiches Jahr: Unser Umzug in die Nürnberger Straße am 1. Februar ging reibungslos vonstatten. Am 31.1. noch Unterricht am Hubland, am 1.2. bereits in den neuen Räumlichkeiten. Dafür

gebührt meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mein herzlichster Dank.

Die Räumlichkeiten sind Welten von den sehr beengten Räumen in der Magdalene-Schoch-Str. entfernt. Wir haben rund 650 m<sup>2</sup> Fläche für die Simulation und nochmals etwa so viel für die weiteren Schulräume und die Verwaltung. Alle, die bisher bei uns waren, haben die neuen Räumlichkeiten gelobt.

Die Simulationsausstattung ist mittlerweile sehr weit gediehen, wenn auch noch nicht abgeschlossen (sofern das überhaupt mal der Fall sein wird). Im nächsten Jahr werden wir auch externe Simulationskurse anbieten.

Die ÄLRD Bayern habe einen Katalog der 1-c-Maßnahmen entwickelt, der im nächsten Jahr flächendeckend geschult werden soll und in der NotSan-Ausbildung auch schon integriert ist.

Am 1.12. stand nun ein Wechsel in der Geschäftsführung des Bezirksverbandes an: Reinhold Dietsch ging nach einem erfolgreichen Berufsleben in den wohlverdienten Ruhestand. An dieser Stelle sei ihm nochmals gedankt für die gute und intensive Unterstützung unserer Arbeit und das Verständnis, das er immer für unsere Bedürfnisse hatte. Ohne ihn wären wir nicht so weit gekommen.

Ihm folgt ein ebenfalls bekannter und engagierter Rotkreuzler nach: Harald Erhard, 17 Jahre Kreisgeschäftsführer in Kitzingen hat die Nachfolge angetreten – wir freuen uns sehr darüber, wünschen ihm einen guten Einstand und freuen uns auch auf die gemeinsame Arbeit.

Die erste staatliche Vollzeitprüfung hat erfolgreich stattgefunden und beendet damit den ersten Ausbildungsdurchlauf. Wir gratulieren allen neuen und frischgebackenen Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern. Wir haben alle sehr viel gelernt in dieser nicht immer einfachen Zeit.

Und unser Personalstand hat sich erweitert: mit Christian Schleißinger, studierter Rettungsdienstpädagoge und Notfallsanitäter haben wir einen äußerst kompetenten und fähigen Kollegen gewinnen können.

Frau Gaby Ruppert verstärkt unser Team im Sekretariat und hat sich ebenfalls prächtig eingearbeitet.

Beiden ein herzliches Willkommen.

Für das nächste Jahr steht ebenfalls eine Neueinstellung an: Herr Jonas Wagenhals kommt von der Bundeswehr zu uns. Er ist Notfallsanitäter und studiert zur Zeit „Rettungsdienstpädagogik“ in Fürth an der Wilhelm-Löhe-Hochschule.

Und wir haben einen „facility manager“ bekommen, sprich „Hausmeister“ – der uns unglaublich entlastet. Herr Lampert ist bei uns also wirksam tätig.

Also: wie gesagt, ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr geht dem Ende entgegen und es bleibt mir an dieser Stelle nur noch eines zu sagen:

## **Danke!**

Danke für Eure Unterstützung, Eure konstruktive Kritik, Eure Geduld und Euer Engagement, die Ihr in den Kreisverbänden und Rettungswachen viel dazu beigetragen habt, die Ausbildung zu einem Erfolg zu machen!

Euch allen und Euren Familien wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und einen guten und gesunden Rutsch ins Neue Jahr!

Euer Raimund Heiny  
Schulleiter

...und das Team der Berufsfachschule

## **Simulation – ein neuer Ansatz in der Weiterbildung von Rettungsdienstpersonal.**

Beim Start in Kairo gerät ein Flugzeug in Scherwinde und erleidet einen Strömungsabriss – der Absturz ist nur mehr eine Sache von Sekunden. Aber der Pilot reagiert richtig und kann die Katastrophe abwenden.

Am 15. Januar 2009 kommt ein Airbus der American Airways drei Minuten nach dem Start in New York in Schwierigkeiten – Gänse legen beide Triebwerke lahm, der Flugplatz ist nicht mehr erreichbar. Der Pilot entscheidet sich, im Gleitflug auf dem Hudson River zu landen. Alle Passagiere kommen mit dem Schrecken davon.

Die Beispiele aus der Luftfahrt zeigen, dass die sichere Beherrschung von Situationen, die sehr selten vorkommen, dennoch geübt werden müssen, um im Ernstfall möglichst automatisch und in Bruchteilen von Sekunden Entscheidungen zu treffen, die „aus dem Bauch“ kommen und nicht Ergebnis eines langwierigen Entscheidungsfindungsprozesses sind.



Abbildung 1  
Ein Blick auf den Bildschirm im Simulationszentrum

„Aus dem Bauch“ heißt aber nicht irrational, sondern erfahren und pausenlos geübt in stundenlangen Simulationsszenarien – bis die Maßnahmen automatisch ablaufen.

In der Medizin ergeben sich ebensolche Situationen, in denen die Mannschaft – etwa im OP – sekundenschnelle Entscheidungen treffen muss, die ein eingespieltes Team und eine gewisse „Routine“ erfordern.

Dem Beispiel der Luftfahrt folgend, werden OP-Teams, Teams in der Notaufnahme oder Intensivstationen mit Simulationen geschult, in solchen Situationen ruhig und instinktiv zu handeln, die aufgrund ihrer Seltenheit eine Alltagsroutine nicht aufkommen lassen.

In der Präklinik ist das Thema „Simulation“ noch recht neu, aber zunehmend wichtig. Auch hier kommen Rettungsdienstteams oft zu Einsatzszenarien, die ein hohes Maß an Teamarbeit und Routine benötigen, um die sekundenschnell zu treffenden richtigen Entscheidungen zu fällen.

Unsere Schule in Würzburg hat sich seit Anbeginn sehr für den Ausbau und den Betrieb einer Simulation engagiert. Mittlerweile, nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten, haben wir rund 650 m<sup>2</sup> für diese moderne Art des Trainings zur Verfügung – bestehend aus mehreren Räumlichkeiten mit unterschiedlichen Szenarien und ausreichend variablem Raum, um auch andere Szenarien darzustellen. Lichtverhältnisse und Geräusche können hier dem echten Einsatz angepasst simuliert werden.

Allerdings ist die Simulation kein Mittel zur Grundwissensvermittlung. Vielmehr müssen die fachlichen Grundlagen möglichst sicher beherrscht werden, um einen optimalen Nutzen aus der aufwändigen Methode ziehen zu können.

Und es muss der Wille und die Fähigkeit vorhanden sein, sich kritisch zu hinterfragen und hinterfragen zu lassen!

Aufgrund der Videotechnik kann auf die Begleitung des Teams durch einen Supervisor



Abbildung 2 Unser Sim-RTW im Einsatz

verzichtet werden. Bystander (Angehörige, Zeugen, Ersthelfer) können über headsets Direktiven für Verhaltensweisen bekommen, die zu einer Veränderung der Situation führen, auf die das simulierende Team reagieren muss.

Erste Erfahrungen und Rückmeldungen durch die Schüler zeigen, dass nach ein paar Minuten völlig vergessen wird, dass man sich in einer Simulation befindet. Die Arbeit läuft dann tatsächlich wie vor Ort im KV.



Abbildung 3 VU in der Halle

Mit dem neuen Schuljahr ist die Simulation fester Bestandteil der Ausbildung im zweiten und vor allem im dritten Schuljahr. Daneben werden 2019 auch freie Seminare angeboten, die dann bei uns gebucht werden können.

## Erster Vollzeitkurs abgeschlossen

Im September dieses Jahres hat der erste Lehrgang der Vollzeitausbildung sein Staatsexamen abgelegt. Somit kommen die ersten vollausgebildeten Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter in die Rettungswachen und treten ihren Dienst an.

Es waren drei anstrengende und aufregende Jahre für die Schülerinnen und Schüler. Aber auch für uns drei lehrreiche und interessante Jahre: wir haben bei laufendem Betrieb eine völlig neue Ausbildung mit einem halbfertigen Curriculum begonnen. Dabei mussten viele Regularien und Vorschriften beachtet werden, die für uns noch neu und ungewohnt waren.

Allen, die uns dabei auch kritisch unterstützt haben, sei hier nochmals Dank gesagt. Den Schülern sei für ihre Geduld und den Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern für ihre Bemühungen, aus der Ausbildung einen Erfolg zu machen.

Ist schon alles eitel Sonne? Nein, sicher nicht! Wir haben alle noch zu lernen und im Sinne einer lernenden Organisation werden wir dies auch ein Leben lang tun. Wir freuen uns auf konstruktiv-kritische Begleitung und Unterstützung durch alle Beteiligten.

Der zweite Lehrgang befindet sich im Anflug auf die Prüfung 2019.

## Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und der Polizei

Wir haben in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Würzburg

noch ausbauen können. Zum Thema Wohnungsöffnung bei bewusstloser Person haben unsere Schülerinnen und Schüler kräftig mit Hand angelegt und im „Realbetrieb“ mit der Berufsfeuerwehr Würzburg in abbruchsreifen (aber sicheren) Gebäuden üben können und dabei gelernt, die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr zu optimieren. Beide Seiten waren und sind von der gemeinsamen Arbeit sehr angetan, wenn auch die Witterung ausnahmsweise mal Kalt und unwirtlich und die TeilnehmerInnen durchgefroren waren.

Mit der Freiwilligen Feuerwehr in Hammelburg konnten wir verschiedene Unfallsituationen nachahmen und auch hier das Zusammenspiel zwischen den Rettungskräften üben.

Auch die Polizei unterstützt unsere Ausbildung und erlebt die Möglichkeit, die Bedürfnisse der Polizei in Einsatzsituationen darzulegen als ausgesprochen hilfreich. Durch diese hervorragenden Kooperationen konnten wir die Ausbildung noch ein ganzes Stück handlungsorientierter und realistischer gestalten.



*Wir bedanken uns bei Euch/Ihnen allen für die Unterstützung im letzten Jahr und freuen uns auf eine fruchtbare und für unsere Schülerinnen und Schüler zukunftsweisende Zusammenarbeit auch im Neuen Jahr.*

*Ihnen und Euch allen und Euren/Ihren Angehörigen ein hoffentlich friedvolles und ruhiges Weihnachtsfest 2018 und einen gesunden Start in ein erfolgreiches*

**2019!**

*Ihr/Euer Team der Berufsfachschule  
für NotfallsanitäterInnen*